

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 1

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TELEX

■ In Moll?

Die *Bild*-Zeitung über Bürgervorsorge: «Auf den Tag seines Ablebens ist Hans Joachim Seyfahrt vorbereitet. Das Testament hat er gemacht, die Grabstelle ist reserviert. Auch die Beerdigungsmusik hat er sich ausgesucht: «Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei» (Bach-Version).» *kai*

■ Polit-Werte

Tagesordnungspunkte zur Sitzung der Vertretung Oberbarmen in Wuppertal: «4. Abriss des WCs vor der Grundschule – Antrag der CDU-Fraktion; 5. Aufnahme des Männer-WCs vor der Grundschule in die Denkmalschutzliste – Antrag von der SPD-Fraktion.» *-te*

■ Privat-Ärger?

Mit dem Fluch «Du Scheissding», statt «Happy New Year» haben mehrere 10000 Briefumschläge das Postamt von Columbus (Ohio) verlassen! Der Brief-Fluch kam zustande, weil der Techniker für maschinelle Sonderstempel «Du Scheissding» als Test eingegeben und dann vergessen hatte, die Eingabe wieder zu löschen ... *ks*

■ Suche

Mit einem riesigen Plakat in seinem Garten zeigte Harley Cobb (58) aus Pasadena (Kalifornien) an, dass er eine «liebe Frau zwecks Heirat» suche. 4000 Damen meldeten sich, mit 46 traf er sich zum Rendez-vous. Dann entschied er sich für Helen (46) – sie wohnt zwei Häuser weiter! *kai*

■ Rache

Der türkische Gerichtsvollzieher Hayratin Uslup erlebte den Zorn eines osttürkischen Dorfes: Derweil er Schuldner abkassierte, füllten erboste Bewohner den Innenraum des Dienstwagens mit Kuhmist! *kai*

■ Schlechte Frage

In der Pekinger Universität Beida mussten alle Studenten kurz vor dem Nationalfeiertag am 1. Oktober einen Aufsatz zum Thema schreiben: «Warum liebe ich die Kommunistische Partei?» Man munkelt, die einzige von der Partei akzeptierte Arbeit stamme von Erich Honecker ...

Spanische «Halbgötter in Weiss» entzaubert

VON HERMANN DEML, MADRID

Seit Tagen hagelt es Strafanzeigen von meist biedereren Hausfrauen in der historischen Universitätsstadt Alcalá de Henares gegen den Arztgehilfen Luis Briones, 62, den der um zwei Jahre ältere Richter Miguel Gonzalez-Calderon trotz erwiesener Schuld als «hemmungsloser Wüstling» (so die Gerichtsakten) freigesprochen hatte. Dies wird ihn seinen Job kosten.

Der Richter, gegen den deshalb ein Disziplinarverfahren eingeleitet wurde und der wegen Rechtsbeugung im Amt mit Rauschmiss und möglicherweise Gefängnis rechnen muss, hätte nach geltendem Recht den Arztgehilfen eigentlich wegen unsittlicher Belästigung der 60jährigen Witwe Florentina Vargas bestrafen sollen.

Nach den Gerichtsakten sollte der Übeltäter Florentina eine Spritze gegen Knochenfrass verabreichen, hiess sie aber, den Oberkörper zu entblößen, «lutschte an ihren Brustwarzen herum und fingerte zwischen ihren Beinen». Florentina entfloht wutschnaubend. Der Richter: Die 60jährige möge froh sein, dass sie bei Männern noch sexuellen Appetit erzeuge. Damit begründete er sein Urteil, das der Madrider Oberlandesgerichtspräsident Clemente Auger pflichtgemäss an den obersten Justizrat weitergab.

Plötzlich hagelt es Klagen

Dieses oberste Richterergremium entdeckte eine ganze Reihe Dienstvergehen und leitete gegen Gonzalez-Calderon umgehend ein zu seiner Entlassung führendes Verfahren ein. Zudem hatte der Richter noch den Oberlandesgerichtspräsidenten vor surrender TV-Kamera öffentlich beschimpft, sein Verdikt verteidigt und dem Sittenstrolch Briones erneut einen Persilschein ausgestellt. Der oberste Justizrat beschloss, den Richter sofort aus dem Justizverkehr zu ziehen.

Richter Gonzalez-Calderon ist kein unbeschriebenes Blatt, sondern, wie ein früherer Fall in Barcelona beweist, ein Psychopath, der vor einigen Jahren nur um Haaresbreite einer strafweisen Entlassung entgangen war, eine Art «Dorfrichter Adam», dem der Psychiater allerdings bescheinigte, er könne noch Recht von Un-

recht unterscheiden und Urteile sprechen. Wie sich herausstellte, hat der Barceloneser Psychiater kräftig danebengehauen.

Da die Arztgehilfen in Spanien als «Halbgötter in Weiss» in den einzelnen Stadtvierteln und auf den Dörfern als unantastbare Respektspersonen gelten, wagte es bisher kein weibliches Wesen, sich der Zudringlichkeiten dieses weissbekittelten Lustmolches zu erwehren. Jetzt rennen alle ins Polizeikommissariat, dessen Wachhabende sich mit Strafanzeigen gegen den plötzlich angreifbar gewordenen Briones die Finger wundschnreiben.

Doch der Fall der Florentina und ihres «Gespielen» ist damit längst nicht zu Ende. Der Sittenstrolch hatte nämlich von Florentinas Sohn und Schwiegersohn eine kräftige Abreibung bezogen. Da die Spanier gegenüber ihrer Justiz sehr skeptisch sind, könnte der Arztgehilfe Briones sich gezwungen sehen, baldmöglichst den Staub Alcalas von den Füßen zu schütteln. Dort sind ihm Prügel sicher. Sein Anwalt findet den Freispruch durchaus in Ordnung, nicht aber die Weiblichkeit von Alcalá. Das übrige Spanien lacht.

Der Richter hatte übrigens eine tolle Begründung für den Freispruch des Arztgehilfen («Practicante») Briones: Er habe in seinem Beruf zweifellos bessere Chancen gehabt, sexuell zu wildern. Damit hat der Richter auch die Unzucht mit Abhängigen legalisiert und fast sämtliche Regeln des Strafgesetzbuches über den Haufen geworfen, wie weiland Feldkurat Otto Katz im «braven Soldat Schwejk».

REKLAME

**sofort · einfach · sicher
Los vom Rauch!**



Verlangen Sie weitere Informationen.

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Schweizerisches Antitabakzentrum
Weinbergstr. 68, 8006 Zürich, 01/363 81 71